Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 342. Sonntag, den 8. December. 1833.

Bekanntmachung.

Nach einer dem Ober-Postamte zugegangenen amtlichen Mittheilung hat die k. k. österreichische Staatsverwaltung zur Beförderung des Handels zwischen Konstantinopel, der Levante ꝛc. und den betreffenden Staaten Europa's, sich bewogen gefunden, mit einem bedeutend vermehrten Kosten-Aufwande, an die Stelle des bisherigen monatlich zweimaligen Postcurses zwischen Wien und Konstantinopel eine wöchentlich einmalige Postverbindung in der Art einzurichten, daß die Post von Wien jeden Dienstag, die von Konstantinopel aber an jeder Mittwoche abgesendet werden und diese Vermehrung des Postcurses vom 17ten dieses Monats an eintreten wird.

Dem hierländischen correspondirenden Publico wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß sonach Briefe nach Konstantinopel und der Levante, welche von Leipzig Freitags Abends, von Dresden Sonnabends Vormittags, von Chemnitz Donnerstags Abends, von Zittau Sonnabends früh, von Löbau Donnerstags Abends und von Adorf Freitags früh abgehen, in Wien so eintreffen, daß sie von dort theils ohne, theils nur nach einem kurzen Stillager, mit dem, am nächsten Dienstage nach Konstantinopel abgehenden Briefpostcourier weiter befördert werden können.

Leipzig, den 6. December 1833.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 3. December gehaltenen 39sten Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, eröffnete der Vorsitzende (Herr Knopfmacher Will) die Sitzung mit Aufnahme eines Mitgliedes und mit Begrüßung von vier anwesenden Gästen. Sodann theilte der fungirende Secretär (H. Barkhausen) ein bei ihm eingegangenes, an die Mitglieder des Kunst- und Gewerbvereins gerichtetes Schreiben des königlichen Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn, in Betreff der zu errichtenden Gewerblehranstalt mit, worin derselbe den Verein von der, von dem Präsidio der hohen Landesdirection ausgesprochenen vollständigen Anerkennung der Bereitwilligkeit des Vereins zu Bildung einer Gewerbschule vorläufig in Kenntniß setzt, nach Eingang höher Resolution die weiteren Resultate mitzutheilen verspricht und mit der begründeten Hoffnung schließt, daß Leipzigs gewerbtreibende Bürger sich immer mehr davon überzeugen werden, daß Fortbildung in Künsten und Gewerben die Bedingung der Blüthe der Letzteren sey, daß diese Fortbildung, solle sie zu glücklichen Ergebnissen führen, planmäßig erfolgen müsse, und daß endlich eine tüchtige Gewerbschule den ersten Grund dazu abgebe. Der fungirende Secretär bemerkte dabei, daß dieses Schreiben dem Vereine in doppelter Beziehung zur Freude gereichen müsse, einmal weil darin die Bestrebungen desselben eine ermunternde Anerkennung gefunden, sodann weil sich daraus die Hoffnung schöpfen lasse, daß eine hohe Behörde zur Förderung des für gut erkannten Zweckes auch durch thätige Unterstützung da beispringen werde, wo die Kräfte der Privaten nicht ausreichen. Zu besonderem Danke hielt er den Verein für verpflichtet gegen den königlichen Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath v. Langenn, dessen reger Eifer und gemeinnützige Gesinnung diese Angelegenheit besonders gefördert habe und noch fördere. Nach dieser Mittheilung hielt Herr Geißler einen Vortrag über eine Maschine, wodurch der Thürmer zu